

Dr. Heidi Salaverría: Rhythmus (Ästhetik II)

Das Phänomen des Rhythmus ist seit Platon Thema philosophischer Reflexion über das Schöne, wird jedoch in der europäischen Philosophiegeschichte tendenziell mit Einschränkungen und Vorbehalten versehen: Rhythmische Strukturen wurden lange Zeit v.a. in Bezug auf die Zeitkünste wie Musik und Poesie wahrgenommen und zumeist anderen Strukturen untergeordnet. Diese Einschätzung ändert sich seit einiger Zeit: Nicht nur die Bedeutung des Rhythmus für die visuellen Künste (und Medien) rückt in den Blick, über die spezifische Verhältnisbestimmung zu den Künsten hinaus scheint sich die Gewichtung und Bewertung des Rhythmus als eines grundlegenden Elementes des Denkens und Handelns in der Philosophie zu verschieben, diese Verschiebung hängt sicherlich auch mit der zunehmenden Rezeption außereuropäischer Kunsttraditionen zusammen.

Literatur:

Platon: Ausschnitte zu Platon in: Thrasybulos Georgiades, Musik und Rhythmus bei den Griechen. Zum Ursprung der abendländischen Musik, Hamburg 1958, 96-113. Sekundärliteratur: Klaus Held: Zeit als Zahl. Der pythagoreische Zug im Zeitverständnis der Antike, in: Zeiterfahrung und Personalität, Ffm. 1992; Friedrich Nietzsche: Die Geburt der Tragödie, KSA I, hg. von Giorgio Colli, Mazzino Montinari, München 1999, 25-51. Sekundärliteratur: Dieter Mersch, Maß und Differenz, in: Simone Mahrenholz/Patrick Primavesi (Hg.), Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten. Schliengen 2005; William James: Die Wahrnehmung der Zeit, in Walter CH. Zimmerli/ Mike Sandbothe, Klassiker der modernen Zeitphilosophie, Darmstadt 2007, 31-66. Sekundärliteratur: Ludwig Nagl, Pragmatismus, Ffm. 1998; G.W.F. Hegel: Vorlesungen über die Ästhetik III, in: Werke 15, Ffm. 1986, Sekundärliteratur: Marion Saxer, Die Emanzipation von der metrischen Zeitordnung – Eine Utopie?, in: Geteilte Zeit, a.a.O., John Dewey, Kunst als Erfahrung, Ffm. 1980 Weiterführende Literatur: Simone Mahrenholz, Rhythmus als Oszillation zwischen Inkommensurabilem. Fragmente zu einer Theorie der Kreativität, in: Geteilte Zeit, a.a.O. Christa Brüstle, Nafia Ghattas, Clemes Risi, Sabine Schouten (Hg.), Aus dem Takt. Rhythmus in Kunst, Kultur und Natur, Bielefeld 2005; Jacques Derrida: Gedächtnisakte(n): Topolitik und Teletechnologie, Von Erbschaften – und vom Rhythmus, in: Ders. und Bernard Stiegler, Echographien. Fernsehgespräche, Wien 1996, 71-89.